

Ausgabe 24 • Winter 2025/26

Zeitung des  
SPÖ Gemeinderatsklubs

# 4U

**SPÖ GRAZ**  
GEMEINDERATSKLUB



**GRAZ MIT KAMPUS!**

# UNSERE INITIATIVEN

## DIREKT AUS DEM GEMEINDERAT

Die brandneue „4U Direkt“ erscheint unmittelbar nach jeder Gemeinderatssitzung und informiert „druckfrisch“ über die Initiativen und die Arbeit des SPÖ Gemeinderatsklubs.



Scannen Sie einfach den QR-Code.  
Viel Spaß beim Lesen!

# Inhalt



- S. 04 - 05** ..... Falsch gespart!
- S. 07** ..... Erreicht!
- S. 08 - 09** ..... Graz mit Kampus
- S. 10 - 11** ..... Bezirkssplitter
- S. 12 - 13** ..... Aus dem Gemeinderat
- S. 14** ..... Zahnprophylaxe
- S. 16 - 17** ..... Interview zum Thema  
Kinderbetreuung
- S. 20** ..... Klo-Gespräch



- S. 22 - 23** ..... Unterwegs für Graz



*Der SPÖ  
Gemeinderatsklub  
wünscht Ihnen  
frohe Weihnachten  
und einen guten Rutsch.*



## Impressum

Medieninhaber u. Herausgeber:  
SPÖ Gemeinderatsklub Graz, Rathaus Graz, Hauptplatz 1, 8011 Graz  
Kontakt: [spoe.klub@stadt.graz.at](mailto:spoe.klub@stadt.graz.at)  
Verlag: Gonzomedia GesmbH  
Redaktionsleitung: Daniel Gräßner, Claudia Malli  
Grafik: Claudia Gasser designC.at  
Vertrieb: Hurtig Flink

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:  
Erscheinungsort & Redaktionssitz: Graz, Steiermark  
Medieninhaber u. Eigentümer: SPÖ Gemeinderatsklub Graz  
Verleger: Gonzomedia GesmbH, 8010 Graz  
Unternehmensgegenstand: Herausgabe von periodischen Druckwerken  
insbesondere des Magazins "4U" SPÖ Gemeinderatsklub Graz  
Grundlegende Richtung: "4U" SPÖ Graz Gemeinderatsklub dient der  
Information der Bevölkerung von Graz im Sinne der Arbeit des  
SPÖ Gemeinderatsklubs. "4U" SPÖ Gemeinderatsklub Graz  
erscheint 3-mal im Jahr in einer Auflage von 120.000 Stück  
Coverfoto: SPÖ Graz; Editorialfoto: Marco Pessl/Gonzomedia  
Das Cover ist eine entgeltliche Einschaltung der SPÖ Graz

## Editorial

### Mit Zuversicht **INS NEUE JAHR!**



Erneut erleben wir, wie das Land genau dort spart, wo es die Menschen am meisten trifft. Die neuen Maßnahmen werden gerne so dargestellt, als wären sie bloße Verwaltungsentscheidungen, doch ihre Auswirkungen sind sehr real: Für viele bedeutet jeder gekürzte Euro weniger Sicherheit, weniger Unterstützung und weniger Spielraum im Alltag. Gerade jetzt, wo das Leben für alle spürbar teurer wird, ist dieser Kurs der Landesregierung ein Schlag ins Gesicht der Bevölkerung. Statt gezielt zu entlasten, wird auf schnelle Ankündigungen und politische Zeichen gesetzt. Die Auswirkungen tragen die Bürger:innen. Graz braucht aber keine symbolischen Gesten, sondern echte Maßnahmen, die leistbares Wohnen, gute Betreuung, gleiche Bildung für alle, Pflege, Mobilität und ein sicheres Leben ermöglichen. Trotz allem blicken wir mit Zuversicht ins neue Jahr. Denn eines ist klar: Wir im SPÖ-Gemeinderatsklub werden weiter dranbleiben. Wir kämpfen für Verbesserungen. Bei den großen Fragen, die die Stadt prägen, genauso wie bei den kleinen Dingen, die im Alltag oft den Unterschied machen. Wir setzen uns für strukturelle Veränderungen ein und für konkrete Hilfe, die sofort wirkt. Unser Ziel bleibt unverändert: ein gutes, gerechtes und leistbares Leben für alle Menschen in Graz. Dafür stehen wir mit Ausdauer, Herz und sozialdemokratischem Engagement.

Ihre  
Daniela Schlüsselberger

Vorsitzende des SPÖ Gemeinderatsklubs



**4U**

**SPÖ GRAZ**  
GEMEINDERATSKLUB

# Falsch gespart!

## KÜRZUNGEN IM SOZIALBEREICH

⇒ Wie geht es weiter?



### KINDER

Taten zählen mehr als tausend Worte. Vor der letztjährigen Wahl wurde noch von beiden Parteien angekündigt, dass „unsere Kinder die Zukunft der Steiermark“ seien und man sich „gemeinsam stark für die Kinder“ machen wolle, inzwischen hat die blau-schwarze Landesregierung diese Sprüche jedoch vergessen. Nicht nur das, im Rahmen der letzten Einsparungswelle wurde auch bei zahlreichen Grazer Institutionen und Vereinen gekürzt. „Bestes“ Beispiel: Die Streichung der Basisförderungen für das Grazer Kinderbüro. **Seit mehr als 30 Jahren ist dieses eine zentrale Einrichtung in der Steiermark und in Graz sowie ein verlässlicher Partner der Stadt Graz in der Umsetzung und Förderung von Kinderrechten, Beteiligungsprozessen und Projekten für Kinder und Jugendliche.** Nun droht jedoch das Aus des Vereins. „Wer bei den Kindern spart, hat das Leben einfach nicht begriffen“, ärgert sich SP-Klubvorsitzende Daniela Schlüsselberger.



### LGBTIQ+

Auch im Bereich der LGBTIQ+-Community hat Blauschwarz den Sparstift angesetzt. Der Verein RosaLila PantherInnen ist seit vielen Jahren ein Safer Space für queere Menschen und veranstaltet mit dem „Grazer Tuntenball“, das größte Charity-Event Europas für Menschenrechte. Bereits im Juni wurden dem Verein völlig unerwartet die Basisförderungen gestrichen, mit der die RosaLila PantherInnen die Miete für ihr Vereinslokal und das Backoffice finanzieren. „Es ist an Unverschämtheit kaum zu überbieten, wie man seitens des Landes mit wichtigen Grazer Hilfsorganisationen, Vereinen und Sozialprojekten umgeht“, so Daniela Schlüsselberger. Die Informationen über die Förderstreichung wurde den RosaLila PantherInnen völlig unpersönlich per E-Mail mitgeteilt, und auch 2026 wird es keine Unterstützung vom Land Steiermark geben.

# INTEGRATION

Seit drei Jahrzehnten unterstützt, begleitet und berät der Verein Zebra Menschen mit Migrationshintergrund. Doch auch beim interkulturellen Beratungs- und Therapiezentrum in der Grazer Granatengasse scheinen die Tage gezählt. Das Land Steiermark hat auch hier sämtliche Förderungen gestrichen – rund 3.000 Menschen können dadurch weniger betreut werden und auch ein Projekt für jugendliche Geflüchtete, die durch Patenfamilien beim Deutschlernen und in der Schule unterstützt werden sollten, musste beendet werden.

**Eine Sparmaßnahme an der falschen Stelle, wie die Grazer Klubvorsitzende Daniela Schlüsselberger findet.**

## Sozial

All diese Kürzungen im Sozialbereich bleiben auch in der Grazer Stadtregierung nicht unbemerkt. „Wenn das Land spart, spürt es zuerst die Stadt“, weiß SP-Klubchefin **DANIELA SCHLÜSSELBERGER**. „Immer öfter stehen Vereine, soziale Einrichtungen und Institutionen vor unserer Tür, weil Landesförderungen gestrichen oder massiv gekürzt werden. Sie wenden sich an die Stadt Graz, weil sie wissen, dass wir Verantwortung übernehmen, wenn andere sie abgeben.“ So gab es im Herbst etwa eine außerordentlichen Förderung der Stadt Graz von 30.000 Euro für die Antidiskriminierungsstelle, der das Land ebenfalls 2025 die Förderung gestrichen hat. „Doch eine Stadt kann nicht dauerhaft jene Lücken stopfen, die das Land hinterlässt. Wer hier spart, spart an den Menschen, an Kindern, an Pflegebedürftigen, an Familien, an all jenen, die auf Unterstützung angewiesen sind. Es braucht endlich ein Umdenken. Graz kann viel, aber nicht alles allein. Das Land muss zu seiner Verantwortung stehen und darf sich nicht länger wegducken!“



**„Graz kann viel, aber nicht alles allein. Wir können nicht dauerhaft jene Lücken stopfen, die das Land hinterlässt.“**

Klubchefin Daniela Schlüsselberger.



SP-GEMEINDERÄTIN ANNA ROBOSCH



## Smarte Strom-Lösung bei Veranstaltungen

Vor zwei Jahren wandte sich **SP-Gemeinderätin ANNA ROBOSCH** an den Gemeinderat, um eine Lösung für leistbare Stromanschlüsse bei nicht-kommerziellen Veranstaltungen zu finden. Mitte November wurde nun mit der Energie Graz die erhoffte Lösung präsentiert: **Am Eisernen Tor wurde das erste Smart-Lock-System für Stromanschlüsse bei Veranstaltungen installiert, mit dem Veranstalter:innen künftig etwa 50 Prozent der bisherigen Kosten einsparen.** Kund:innen können den Verteiler einfach und sicher per Smartphone öffnen und schließen. Die Nutzung erfolgt kontaktlos und flexibel, ohne Wartezeiten. „Ich freue mich sehr über diesen gemeinsamen Fortschritt. Mittels einer App kann der Stromkasten nun einfach selbst geöffnet werden – damit ist die Stadt Graz erneut Vorreiterin in Sachen Service und Digitalisierung. Und mit der auf 150 Euro reduzierten Strompauschale werden vor allem kleine Veranstaltungen deutlich leistbarer. Das ist ein großer Gewinn für alle, die in Graz aktiv etwas auf die Beine stellen wollen“, freut sich Anna Robosch. Nach dem Start am Eisernen Tor folgt die Ausweitung auf insgesamt 17 weitere Standorte, darunter Hauptplatz, Freiheitsplatz, Augarten, Jakominiplatz, Lendplatz, Marienhilferplatz und Volksgartenstraße.



Smart-Lock-System

### ANNENPASSAGE:

## Chancen nutzen!

### Dringlicher ANTRAG

Die Annenstraße erwacht neu. Kürzlich wurde ein Pilotprojekt vorgestellt, das gemeinsam mit Unternehmer:innen das historische Viertel rund um den Hauptbahnhof beleben soll. „Dabei darf die angrenzende Annenpassage nicht vergessen werden. Sie steht seit Jahren leer, liegt zentral am Verkehrsknotenpunkt Hauptbahnhof und ist bestens angebunden“, so Gemeinderätin **ANNA ROBOSCH**, die das stillgelegte Einkaufszentrum nun mit einem dringlichen Antrag aktiv ins Spiel brachte. Nutzungsmöglichkeiten gäbe es viele, so könnte man das Gebäude als moderne Stadtbibliothek mit Lese- und Lernzonen nutzen, für Beratungs- und Serviceeinrichtungen der Stadt, Jugend- oder Kreativangebote sowie gastronomische Begegnungs- zonen. „So könnte ein zukunftsweisender, inklusiver Treffpunkt entstehen, der Bildung, Kultur und Stadtentwicklung vereint, und der einst so stolzen Annenpassage endlich wieder ein gesellschaftlichen Nutzen geben.“



# ERREICHT!



## Gedenktafel für Grazer Kult-Veranstalter enthüllt

**VOJO RADKOVIC** prägte die Szene als Veranstalter.

Seit Anfang der 70er Jahre holte er nicht nur Weltstars wie Johnny Cash oder Tina Turner nach Graz, sondern gab mit dem „Steirischen Bandwettbewerb“ auch dem Nachwuchs eine Bühne und sammelte mit seinem Benefiz „Let's Spend the Night Together“ jährlich Geld für Bedürftige. Mit seinem Tod im September 2024 verlor Graz einen Menschen, der die Stadt enorm bereicherte und nicht in Vergessenheit geraten sollte. Fast genau ein Jahr nach ihrem angenommenen Antrag im Gemeinderat enthüllte SP-Klubvorsitzende **DANIELA SCHLÜSSELBERGER** im November mit **MICHAEL HÜTTLER** (Initiator und Weggefährte) eine Gedenktafel am Grazer Orpheum, das Radkovic stets liebevoll als sein „Wohnzimmer“ bezeichnete.

“  
Was zählt,  
sind  
Ergebnisse!”  
“

## MEHR PFANDRINGE für Graz

SP-Erfolgsprojekt wird ausgeweitet

Im März 2025 hat **MANUEL LENARTITSCH** einen Antrag zur Umsetzung eines Pilotprojektes für sogenannte Pfandringe im öffentlichen Raum eingereicht. Dieses wurde in Folge am Grazer Hauptbahnhof umgesetzt und direkt von Anfang an sehr gut angenommen. „Die dreimonatige Testphase hat gezeigt, dass die Einführung von Pfandringen in Graz nicht nur einen Mehrwert in Sachen Sauberkeit und Recycling bringt, sondern auch, dass die Grazerinnen und Grazer den sozialen Nutzen des Projekts – die Dosen und Flaschen über die Pfandringe an Bedürftige weiterzugeben anstatt sie wegzuwerfen – befürworten“, so Lenartitsch. Inzwischen wurde das Projekt ausgeweitet und im Stadtpark rund um das Parkhouse zehn neue Einheiten installiert. Die nächsten Standorte sollen bald folgen, zwanzig weitere Pfandringe wurde bereits bestellt.



## Anrainerparken jetzt auch im Herz-Jesu-Viertel

Nach dem erfolgreichen Debüt vor zwei Jahren im Univiertel und einer weiteren Umsetzung im Neutorviertel wurde im Herbst nun bereits die dritte Anwohner:innenpark-Zone in Graz beschlossen. SP-Mandatar **MANUEL LENARTITSCH** hatte sich im September 2024 mit einem Antrag an den Gemeinderat gewandt, das Modell auch in die beliebte und stark nachgefragte Wohngegend um die Herz-Jesu-Kirche zu bringen. Inzwischen wurde genau das fixiert: 25 Prozent der rund 1.000 Zonenparkplätze im Herz-Jesu-Viertel werden ab Jahresbeginn für Anrainer:innen reserviert – damit ist die neue Anwohner:innenpark-Zone auch die größte in Graz. „Ein langjähriger Wunsch der Bevölkerung konnte endlich erfüllt werden“, freut sich Lenartitsch. „Durch den Rückbau von Parkplätzen kam es in den letzten Jahren zu einem erhöhten Parkdruck in Graz, der jedoch nicht zu Lasten der Bewohner:innen gehen sollte.“

## HIER KÖNNTE IHRE INITIATIVE STEHEN.

Ihre Idee zählt – wir bringen Sie in den Gemeinderat!

### Gestalten Sie Graz mit:

Was soll sich ändern?  
Was fehlt in Ihrem Umfeld?  
Was wünschen Sie sich?



Schreiben Sie uns: [spee.klub@stadt.graz.at](mailto:spee.klub@stadt.graz.at)

## MITREDEN. MITGESTALTEN. MIT UNS.

# GRAZ MIT KAMPUS!

## SPÖ Graz stellt die Weichen für die Zukunft

Beim Stadtparteitag der SPÖ Graz am 7. November wurden die Weichen für die personelle und inhaltliche Neuausrichtung gestellt: Gesundheit und Pflege sollen zum Kern der städtischen Politik werden. Doris Kampus führt die Gemeinderatsliste auf Platz 1 an, gefolgt von Klubobfrau Daniela Schlüsselberger. Auf den weiteren Plätzen kandidieren Patrick Trabi, Gerald Schobegger und Edith Fuchsbichler. Eine Besonderheit stellt der Listenplatz 6 dar – das sogenannte „Kampfmandat“, das ausschließlich über Vorzugsstimmen vergeben wird. Damit setzt die SPÖ Graz ein deutliches Zeichen für mehr Beteiligung und Durchlässigkeit. Von diesem Platz aus kandidiert der JG-Graz-Vorsitzende Alen Plavotić – ein starkes Signal an die junge Generation. Durch die Vorzugsstimmenregelung haben grundsätzlich alle Kandidatinnen und Kandidaten die Möglichkeit, in den Gemeinderat einzuziehen.



### Kampus setzt klare Akzente in der Gesundheitsversorgung und Pflege

Graz steht im Gesundheitsbereich unter Druck: überlastete Ambulanzen, lange Wartezeiten und unbesetzte Kassenstellen belasten das System. Viele Menschen merken das im Alltag, vor allem Familien, ältere Menschen und Personen mit chronischen Erkrankungen. Ein zentraler Schwerpunkt ist der Ausbau der Primärversorgung. Ziel ist es, in allen 17 Bezirken Gesundheitszentren zu schaffen, geöffnet an sieben Tagen die Woche, rund um die Uhr. Damit soll medizinische Hilfe dort verfügbar sein, wo Menschen leben – nicht erst im Spital. Derzeit gibt es acht Einrichtungen, der Ausbau soll die Versorgung stabilisieren und Wege verkürzen.

„Unser Ziel ist klar: Wir wollen Verantwortung übernehmen und im Gesundheitsbereich endlich das umsetzen, was die Grazerinnen und Grazer brauchen. Dafür müssen wir zurück in den Stadtsenat – denn nur wer mit am Tisch sitzt, kann auch etwas bewegen.“

Doris Kampus



## Pflege im Fokus

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Unterstützung pflegender Angehöriger. Tausende Grazerinnen und Grazer leisten täglich unverzichtbare Arbeit, oft ohne Anerkennung und unter hoher Belastung. Das erfolgreiche Grazer Pilotprojekt zur Entlastung soll auf die ganze Stadt ausgeweitet werden. Pflege soll nicht als privates Problem, sondern als gemeinsame gesellschaftliche Aufgabe verstanden werden.



## Forderungen der SPÖ Graz:

- ✓ 24/7 Gesundheitszentren in jedem Bezirk
- ✓ Mehr Facharztstellen in Graz
- ✓ Verringerung der Wartezeiten
- ✓ Pflegende Angehörige ausweiten und ausbauen

**GRAZ MIT KAMPUS!**

## Altstadt-Bim wird mit Neutorlinie erweitert

Mit der Neutorlinie wird das Altstadt-Bim-Angebot auf ein neues Teilstück ausgeweitet. Vom Jakominiplatz über die Neutorgasse bis zum Andreas-Hofer-Platz können alle das beliebte kostenlose Angebot nutzen. „Die Erweiterung des Grazer ÖV-Netzes macht die Innenstadt noch besser erreichbar. Davon profitiert die ganze Stadt. Dass die Altstadt-Bim auch auf dieser Strecke unterwegs ist, ist ein wichtiger Schritt“, sagt Daniela Schlüsselberger.



**XUND  
BLEIBEN &  
sicher leben!**

Die neue Vortragsreihe für ein gutes Leben im Alter der SPÖ Straßgang und Puntigam gemeinsam mit dem Pensionistenverband Graz und dem SPÖ Gemeinderatsklub geht weiter.

*Nächster Termin:*

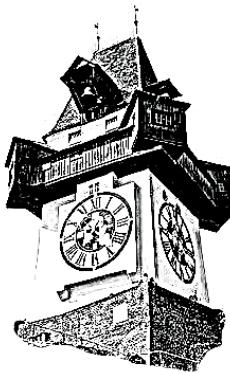
**28. Jänner, 15 Uhr im  
Kulturzentrum Straßgang**

Vortrag mit dem Titel  
„Brandschutz im Haushalt“

Anmeldungen erbeten an  
**[spoe.klub@stadt.graz.at](mailto:spoe.klub@stadt.graz.at)**



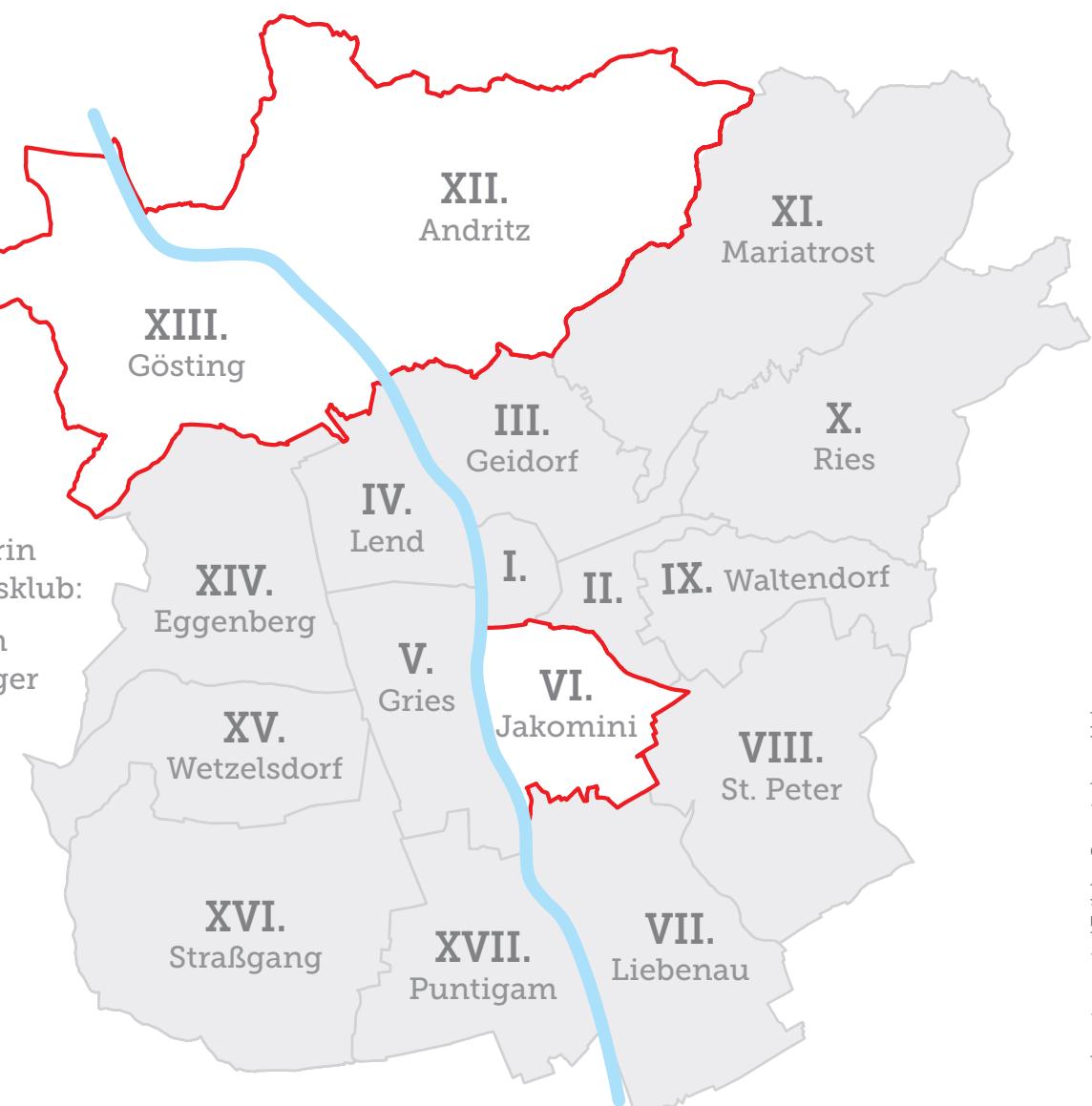
**SPÖ GRAZ**  
GEMEINDERATSKLUB



# Bezirkssplitter =>

Von A wie Andritz bis W wie Waltendorf:  
Kurze Neuigkeiten, Anträge und Bürgerfragen  
aus den siebzehn Grazer Stadtbezirken.

Ihre Ansprechpartnerin  
im SPÖ Gemeinderatsklub:  
Klubvorsitzende GRin  
Daniela Schlüsselberger  
Tel.: (0316) 872-2120  
E-Mail:  
spoe.klub@stadt.graz.at



## Ansprechpartner:innen:

Bezirksrat  
Gunther Wenzl  
Tel.: 0676 499 01 61  
Mail:  
[gunther.wenzl@stadt.graz.at](mailto:gunther.wenzl@stadt.graz.at)

VI. Jakomini

Bezirksvorsteherin  
Doris Kampus  
Tel.: 0664 50 188 46  
Mail:  
[doris.kampus@stadt.graz.at](mailto:doris.kampus@stadt.graz.at)

XII. Andritz

2. Bezirksvorsteher-  
Stellvertreter  
Gerald Schobegger  
Tel.: 0664 88 55 5586  
Mail:  
[gerald.schobegger@stadt.graz.at](mailto:gerald.schobegger@stadt.graz.at)

XIII. Gösting

# REFORM für die Bezirksdemokratie



Mehr Mitsprache, mehr Sichtbarkeit, mehr Nähe für Graz – das bringt die neue Bezirksdemokratie-Reform, die Anfang November von allen Grazer Gemeinderatsfraktionen einstimmig beschlossen wurde. „Es war kein einfacher Prozess, aber wir haben es geschafft, die unterschiedlichen Positionen zusammenzuführen und tragfähige Lösungen zu finden. Bezirke sind die erste demokratische Anlaufstelle für die Menschen vor Ort. Ihre Aufwertung ist entscheidend für mehr Mitbestimmung, Nähe und Transparenz in der Stadtpolitik. Aus Sicht der SPÖ ist klar: Eine moderne, bürgernahe Stadtpolitik braucht starke Bezirke. Genau das setzt diese Reform um“, so Klubvorsitzende DANIELA SCHLÜSSELBERGER.

## Die wichtigsten Maßnahmen im Überblick:

- **Mehr Rechte:** Bezirksräte:innen erhalten ein Anfragerecht an Bezirksvorsteher und Stadtenatsmitglieder.
- **Mehr Sichtbarkeit:** Bezirksarbeit wird zukünftig u.a. über die Website der Stadt kommuniziert.
- **Faire Repräsentation:** In kleinen Bezirken wird eine Mandatsaufstockung geprüft, damit mehr Fraktionen die Chance haben, im Bezirksrat vertreten zu sein.
- **Mehr Einbindung:** Bezirksräte sollen früher und stärker an kommunalen Entscheidungen mitwirken.



## VERBESSERUNG DER Verkehrssicherheit

Dank Initiativen von SP-Verkehrssprecher Manuel Lenartitsch und Bezirksrat GUNTHER WENZL konnte in Jakomini gleich an zwei Orten die Verkehrssicherheit verbessert werden: Weil es an der Kreuzung Schönau-gürtel/Neuholdaugasse regelmäßig zu brenzlichen Situationen mit Fußgänger:innen kommt, wird dort ein Schutzblinker angebracht, um das Bewusstsein der abbiegenden Fahrzeuge zu erhöhen. Eine erfreuliche Nachricht gibt es auch für alle, die in der Kasernstraße zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind: Dort gibt es nun ein Tempomessgerät. „Durch die vielen neuen Wohnbauten sind deutlich mehr Menschen unterwegs, und wenn Autos zu schnell fahren, wird es schnell gefährlich. Das neue Gerät soll dafür sorgen, dass sich alle sicherer fühlen können“, so Lenartitsch.

## BEFESTIGUNG der Durchwegung Bischofsiedlung

In der Bischofsiedlung in Gösting befindet sich zwischen dem Interspar Nord (Wiener Straße) und der Wohnhausanlage Wiener Straße 278 eine geschotterte Durchwegung, die von zahlreichen Bewohner:innen täglich genutzt wird, sowohl für Einkäufe als auch für den Weg zur Bushaltestelle der Linien 67 und 67E. „Der bestehende Schotterbelag ist für viele Nutzer:innen, insbesondere ältere Personen, Menschen mit Gehbeeinträchtigungen sowie Eltern mit Kinderwagen, nur schwer begehbar. Bei Regenwetter verschärft sich die Situation zusätzlich“, berichtet SP-Gemeinderat MANUEL LENARTITSCH. Eine Befestigung würde hier wesentlich zur Barrierefreiheit, Sicherheit und Alltagstauglichkeit beitragen.

## Gehsteig & Tempo 30

Und auch im nördlichsten Stadtbezirk wurden SP-Verkehrssprecher Manuel Lenartitsch und Bezirksvorsteherin DORIS KAMPUS aktiv: Zwischen Stattegger Straße und Im Hoffeld an der St. Veiter Straße war der Gehsteig auf einem Niveau mit der Fahrbahn – teilweise ohne Abgrenzung –, wodurch vor allem Lkws und Busse regelmäßig auf den Gehweg auswichen. Inzwischen wurde dort nun ein sicherer, erhöhter Gehsteig errichtet. Außerdem wurde durch das Anbringen neuer Tempo-30-Tafeln für mehr Verkehrssicherheit in Andritz gesorgt. „Zwei wichtige Maßnahmen für den Bezirk.“

Jakomini

Gösting

Andritz

4U

SPÖ GRAZ  
GEMEINDERATSKLUB

# Aus dem GEMEINDE RAT



## Anwohner:innen-PARKPLÄTZE

### Bessere Markierungen

Mit der Einführung von Anwohner:innen-Parkplätzen wurde in Graz ein wichtiger Schritt gesetzt, um die Parkplatzsituation für Bewohner:innen in stark frequentierten Stadtteilen zu verbessern. Allerdings zeigt sich in der Praxis, dass diese Parkplätze für ortsunkundige Autofahrer:innen häufig nicht sofort erkennbar sind. Dies führt zu Missverständnissen, Falschparken und erhöhtem Kontrollaufwand, wie SP-Gemeinderat **ARSIM GJERGJI** berichtet. „Andere europäische Städte wie Barcelona oder Brno arbeiten erfolgreich mit farblich markierten Parkflächen oder Bordsteinkanten, die Anwohner:innen- und Sonderparkplätze klar von allgemeinen Kurzzeit- oder Gebührenzonen abgrenzen“, so Gjergji. In seinem Antrag schlug er ein Pilotprojekt in einem geeigneten Gebiet vor.



### Ausweitung der Parkplatz-Nutzung

Zum selben Thema gab es von Arsim Gjergji in diesem Monat noch eine weitere Initiative: Bereits im Oktober 2024 hatte der SP-Mandatar einen dringlichen Antrag im Gemeinderat eingebracht, um die bestehende Nutzungsregelung von Anwohner:innen-Parkplätzen auch auf Handwerksbetriebe und anerkannte soziale Dienste auszuweiten. „Der Antrag und die Dringlichkeit wurden im Gemeinderat einstimmig angenommen, dennoch ist leider bis heute keine erkennbare Umsetzung erfolgt, obwohl die Problematik unverändert besteht und weiterhin zahlreiche Betroffene massiv belastet“, zeigt sich Gjergji enttäuscht.



### FAHRRADVERBOT in der Schmiedgasse

In der Gemeinderatssitzung am 25. April 2024 wurde einstimmig beschlossen, die Möglichkeit eines Fahrradverbots in der Schmiedgasse zu prüfen, mit dem Ziel, die Sicherheit und Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone zu erhöhen. „Die Schmiedgasse zählt zu den am stärksten frequentierten Bereichen der Innenstadt, weshalb es zwischen Fußgänger:innen und Radfahrer:innen immer wieder zu Konflikten kommt“, weiß Gemeinderat und SP-Verkehrssprecher **MANUEL LENARTITSCH**. Im Rahmen des Beschlusses wurde unter anderem vereinbart, die Verkehrssituation über einen Zeitraum von einem Jahr zu beobachten und zu evaluieren. Doch wann begann oder beginnt diese Phase, und welche Parameter werden dabei erhoben? Wie ist der aktuelle Stand der Prüfung und wann ist mit einer Entscheidung zu rechnen?

# Behindertenparkplätze: Fehlende Barrierefreiheit



Leider zeigt sich immer wieder, dass selbst dort, wo besondere Rücksichtnahme selbstverständlich sein sollte, beispielsweise bei der Barrierefreiheit von

Behindertenparkplätzen, die tatsächliche Umsetzung mangelhaft ist. „Es erreichen uns immer wieder Nachrichten, dass Behindertenparkplätze ohne Hilfe gar nicht nutzbar seien oder der Zugang durch Hindernisse wie Müllheimer verstellt ist“, so Schlüsselberger. An der Kreuzung Andrägasse/Limonigasse gibt es zum Beispiel einen Behindertenparkplatz, der aufgrund eines Höhenunterschieds zwischen Fahrbahn und Gehsteig gar nicht barrierefrei ist.

# Mängel bei Gesundheitseinrichtungen

Einen weiteren Antrag zum Thema Behindertenparkplätze gab es im Oktober von **DANIELA SCHLÜSSELBERGER**, und zwar zur Verbesserung der Behindertenparkplatzsituation bei Gesundheitseinrichtungen in Graz. Für Menschen im Rollstuhl, mit Rollator oder anderen Hilfsmitteln sowie für pflegende Angehörige, die Patient:innen zu Arztpräxen oder Ambulanzen begleiten, wird der Besuch von Gesundheitseinrichtungen schnell zur zusätzlichen Belastung, wenn die passenden Parkmöglichkeiten fehlen. Schlüsselberger stellte im Gemeinderat deshalb den Antrag, die Gesundheitseinrichtungen in Graz auf ihre Versorgung mit Behindertenparkplätzen zu prüfen. „Mobilitätseingeschränkte Menschen sollen genauso wie alle anderen die Möglichkeit haben, selbstständig ihre Gesundheitseinrichtungen aufzusuchen.“

## Arbeitslosigkeit *bei Frauen*

**F**rauen sind derzeit überproportional von Arbeitslosigkeit betroffen – das liegt vor allem an der aktuellen Wirtschaftslage frauendominterierter Branchen wie Handel, Pflege oder Bildung. Auch viele Grazerinnen sind derzeit ohne Job. Um das im neuen Jahr zu ändern, wandte sich Daniela Schlüsselberger mit einer Idee an den Gemeinderat: „Mit der Eröffnung der Koralmbahn entsteht eine nachhaltige Chance für den Wirtschaftsraum Süd- und Weststeiermark und die Stadt Graz.“ In ihrem Antrag fordert sie eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen Stadt, AMS, Bildungseinrichtungen, Wirtschaft und Sozialpartnerinnen und -partnern.



Im August **2025**  
waren in Österreich  
**175.684**  
**Frauen ohne Job,**  
das ist ein Anstieg um  
**5,8 Prozent**  
gegenüber August 2024.

## **ZUSTAND** des taktilen Leitsystems

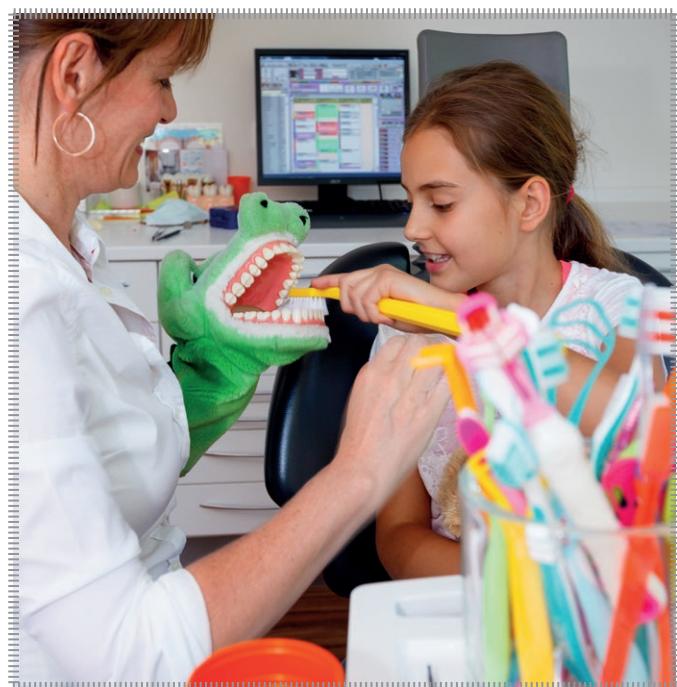


Ein funktionierendes taktiles Leitsystem im öffentlichen Raum ist für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen eine wesentliche Voraussetzung für selbstständige und sichere Mobilität. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass viele dieser Leitsysteme in Graz – etwa aufgrund von Verwitterung, Verschmutzung oder Beschädigung durch die Befahrung von Fahrzeugen – teilweise nicht mehr funktionsfähig sind. „Das widerspricht dem Grundgedanken von Inklusion und Gleichberechtigung. Die Stadt Graz ist hier dringend zum Handeln gefordert.“

# Zahnprophylaxe FÜR ALLE!

*„In Graz zeigt sich, dass viele Kinder noch immer nicht regelmäßig zahnärztlich betreut werden, obwohl Vorsorgeuntersuchungen entscheidend sind, um Karies und Parodontitis zu verhindern.“*

Zahnprophylaxe ist ein zentraler Bestandteil der Gesundheitsvorsorge und entscheidend für die langfristige Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Graz ist die einzige Stadt in Österreich, die noch ein Schulzahnambulatorium betreibt. Dieses leistet zwar einen entscheidenden Beitrag, doch seine Kapazität reicht bei weitem nicht aus, um allen Kindern eine regelmäßige Betreuung zu garantieren. **Besonders betroffen sind Familien mit niedrigerem Einkommen - sei es aufgrund finanzieller Hürden, eingeschränkter Informationen, begrenzter Kapazitäten oder organisatorischer Herausforderungen.** Während andere Bundesländer und Städte bereits Initiativen gestartet haben, um Zahnprophylaxe systematisch in Kindergärten, Schulen und Betreuungseinrichtungen zu



verankern, fehlen in vielen Bereichen aber nach wie vor rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen.

„Besonders wichtig wäre die Aufnahme der Zahnprophylaxe in den Eltern-Kind-Pass“, so SP-Klubvorsitzende Daniela Schlüsselberger. Sie wandte sich deshalb mit einem dringlichen Antrag an den Gemeinderat, damit die Stadt Graz über eine Petition an den Nationalrat herantritt, um eine verpflichtende und flächendeckende Zahnprophylaxe für alle Kinder zu etablieren.

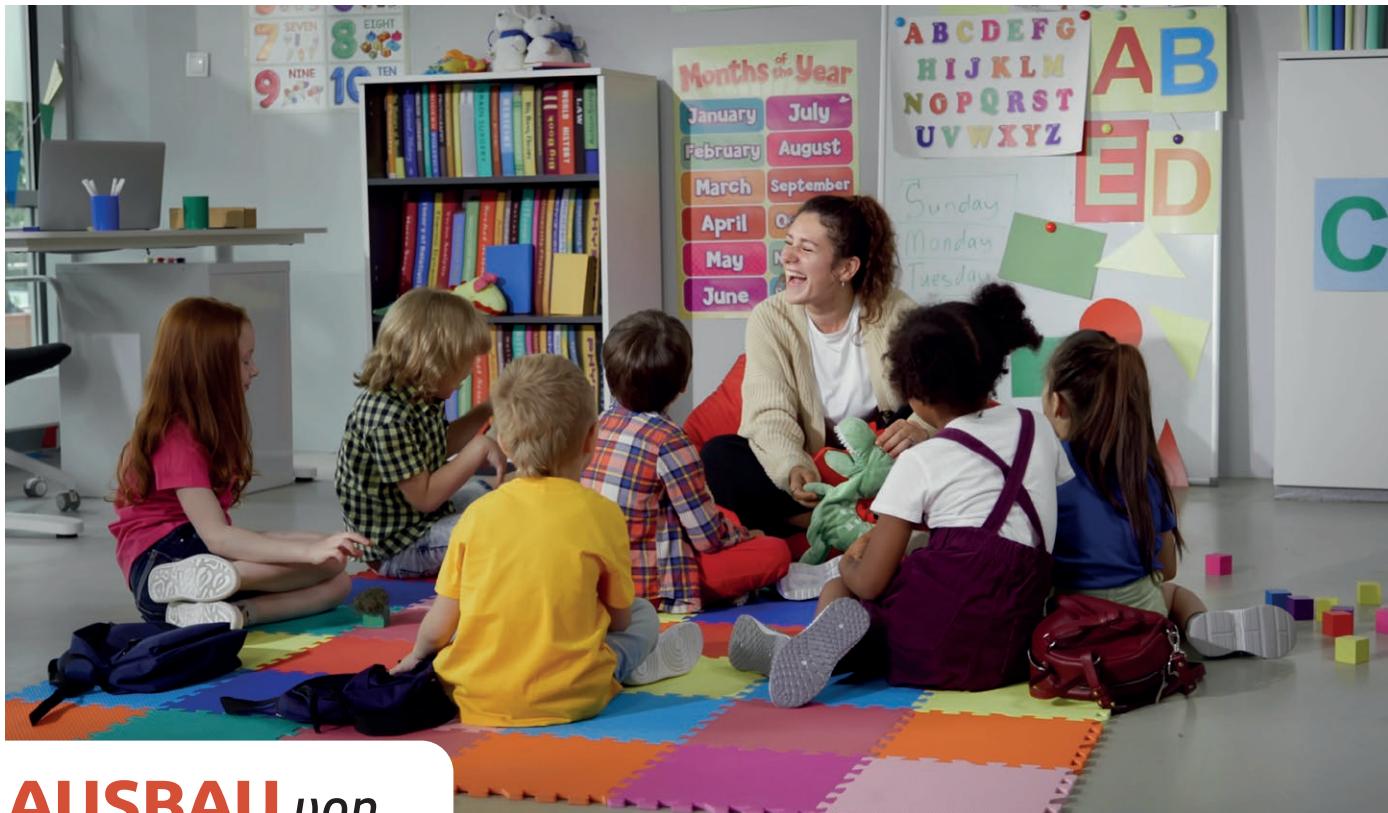


## Mehr „Pflegende Angehörige“ & Mobile Pflege!

Die Stadt Graz steht vor einer wachsenden Herausforderung im Bereich der Pflege und Betreuung. Der demografische Wandel führt dazu, dass immer mehr Menschen auf Unterstützung angewiesen sind. Die mobile Pflege und die Tagesbetreuung sind dabei unverzichtbare Pfeiler, dazu kommt das Pilotprojekt „Pflegende Angehörige“, mit dem die Stadt Graz seit Anfang 2024 erstmals pflegenden Angehörigen eine sozialversicherungsrechtlich abgesicherte Anstellung ermöglicht. **Diese Angebote geben älteren Menschen die Möglichkeit, länger selbstbestimmt zu Hause zu leben und entlasten stationäre Einrichtungen.** Seit Beginn wurden 15 pflegende Angehörige angestellt. Die Rückmeldungen der Teilnehmer:innen sind eindeutig: Das Projekt bringt Entlastung, Wertschätzung und neue Perspektiven. Angesichts dieser positiven Ergebnisse ist es dringend notwendig, dieses erfolgreiche Grazer Modellprojekt weiterzuführen und auszuweiten. Parallel dazu braucht es eine genaue Analyse der derzeitigen Auslastung in der mobilen Pflege und in den Tagesbetreuungseinrichtungen, um drohende Versorgungslücken frühzeitig zu erkennen und die Pflegeinfrastruktur zukunftssicher aufzustellen.

# Kinderbetreuung:

## „Es braucht **dringend** Maßnahmen“



### AUSBAU von Betriebseinrichtungen

Betriebskinderkrippen und -kindergärten sind ein wichtiger Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Sie erleichtern Müttern und Vätern den Wiedereinstieg ins Arbeitsleben, machen Unternehmen zu familienfreundlichen Arbeitgebern und helfen bei der Abdeckung des weiterhin hohen Bedarfs an Betreuungsplätzen. „Eine Win-Win-Win-Situation für Eltern, Firmen und die Stadt“, findet SP-Familienberaterin Daniela Schlüsselberger. Gerade deshalb wäre es wichtig, den Ausbau solcher Betriebseinrichtungen in Kooperation mit der Wirtschaftsabteilung zu forcieren. „Die Stadt Graz trägt als Trägerin zahlreicher Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen eine besondere Verantwortung, um ausreichend und qualitativ hochwertige Plätze sicherzustellen.“ In der Beantwortung von Schlüsselbergers Gemeinderatsanfrage vom Frühjahr 2024 wurde betont, dass Betriebseinrichtungen dabei eine wichtige Rolle spielen und eine Intensivierung des Ausbaus in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsabteilung angestrebt wird. „Doch was ist seither passiert? Gibt es konkrete Maßnahmen, eine Strategie oder ein Konzept?“, hakte Schlüsselberger nun nach.

### BETREUUNGSRÄUME für Tagesmütter und -väter

Auch Tagesmütter und Tagesväter leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Kinderbetreuung in Graz. Sie ermöglichen flexible, familiennahe Betreuung, unterstützen berufstätige Eltern und tragen entscheidend zur frökhkindlichen Bildung bei. Viele Tageseltern würden ihre Tätigkeit gerne aufnehmen oder weiterführen, stoßen jedoch in ihrer eigenen Wohnung auf Grenzen: Die räumlichen Gegebenheiten erlauben keine sichere und kindgerechte Betreuung. Dadurch gehen wertvolle Betreuungsangebote verloren. In der Steiermark existiert bereits ein Modell, das Tageseltern gezielt unterstützt, indem geeignete Räume für die Kinderbetreuung bereitgestellt werden. Und auch in Berlin gibt es mit den „Kinderläden“ – kleinen, gemeinschaftlich genutzten Betreuungsräumen für Tagesmütter und -väter – ein erfolgreiches Beispielkonzept.

**Klubvorsitzende Daniela Schlüsselberger stellte deshalb im Gemeinderat einen Antrag, ein Pilotprojekt für Graz zu entwickeln, das ausgewählten Tagesmüttern und Tagesvätern geeignete kindergerechte Wohn- und Betreuungsräume bereitstellt. „Der Bedarf ist groß und viele Tageseltern wären qualifiziert und motiviert, wenn geeignete Räumlichkeiten vorhanden wären.“**

# DIE GRUPPENZAHL MUSS auf 20 Kinder gesenkt werden!

Wir haben Manuel Pöttler, Vorsitzender des Dienststellenausschusses Kindergärten, Horte und Kinderkrippen der Stadt Graz, zum ausführlichen Gespräch getroffen.



## 4U: Wenn Sie heute ein Gesetz für Kindergärten ändern könnten – was wäre das?

Die Senkung der Gruppenzahl mit sofortiger Wirkung auf maximal 20 Kinder pro Gruppe und eine weitere Senkung dieser über die nächsten 15 Jahre, sodass am Ende 15 Kinder in den Gruppen sind.

## 4U: Als Vater von drei Kindern – wo hakt es in Graz wirklich im Alltag?

An Wahlfreiheiten bzw. -möglichkeiten. Es beginnt vor der institutionellen Bildung und Betreuung. Welches Karenzmodell möchte ich und welches kann ich mir leisten? Immer noch eine Frage, die sich viel zu oft nur Mütter stellen müssen. Väter drücken sich oft vor dieser Verantwortung und wenn man ehrlich ist, es wird den Familien auch nicht leicht gemacht. Wie willst du dir die Karenz bis zum Kindergartenalter finanzieren, wenn es weder ein geteiltes oder alleiniges Karenzmodell oder gar einen Kündigungsschutz bis dahin gibt? Wie sollst du einen Krippenplatz bekommen, wenn es für die Nachfrage und Geburtenzahl in Graz definitiv zu wenige Kinderkrippen gibt? Und auch diese wenigen müssen bezahlt werden. Bei den Kosten für den Betreuungsplatz bleiben dann doch wieder die Mütter daheim, da es viel zu oft zum „Nullsummenspiel“ wird. Und dabei gehen die Pensionsjahre flöten. Wobei ich hier uns Männer eindeutig in die Pflicht nehmen muss! Wenn tatsächlich nur 16 % der Männer länger als ein bis zwei Monate für ihr Kind zuhause bleiben, haben wir noch einen weiten Weg vor uns!

Daniela Schlüsselberger im Austausch mit Manuel Pöttler. „Wir werden in den nächsten Sitzungen mehrere Initiativen zur Verbesserung der Situation einbringen“, verspricht Schlüsselberger.

#### 4U: Welche Veränderung im Bereich Kindergärten, Horte und Kinderkrippen würde Ihren Alltag als Vater am meisten erleichtern?

Bei den Kinderkrippen braucht es auf jeden Fall einen Ausbau, sodass endlich auch dem Bedarf nachgekommen werden kann. Wir brauchen ein besseres Karenzmodell, damit Familien frei wählen können, ob sie ihr Kind vor dem dritten Geburtstag, fremd oder selbst betreuen möchten. Bei den Kindergärten kommen noch weitere Punkte dazu: Die Fachstandards und Einrichtungen müssen weiter ausgebaut werden, sodass für alle Familien und Kinder die bestmögliche Kinderbildung und -betreuung erreichbar ist. Dann dürfen wir auch die Horte nicht außer Acht lassen. Wenn wir die viel gewünschte Ganztagschule vernünftig umsetzen wollen, müssen wir über verschränkte Formen reden. In den Grazer Horten arbeiten jeden Tag genügend pädagogische Expertinnen und Experten, die nicht nur in Freizeitpädagogik, sondern auch in Lernhilfe ausgebildet sind. Diese sind zusätzliche Elementar- und oder Sozialpädagog:innen und Betreuer:innen.

Ich würde dort mal andocken, denn aus eigener Erfahrung weiß ich: die kennen sich aus und wären eine hervorragende Ergänzung zu den Lehrkräften. Ums kurz zu sagen: Je fachlicher und kostenfreier die institutionelle Bildung und Betreuung für meine Kinder ist/wäre, desto leichter wäre meiner Familie und mir mein Alltag.

#### 4U: Viele reden über Bildung, wenige handeln: Welche Initiativen sollte jede Grazerin und jeder Grazer kennen?

Das ABI-Service/Info/IBOBB Café der Stadt Graz in der Keesgasse! Die leisten dort nicht nur hervorragende Arbeit, sondern kennen auch alle Ressourcen, die Graz in diesem Bereich zur Verfügung hat. Egal, ob Kindergartenplätze, Beitragsberechnungen, Ferienbetreuung, bis hin zur Berufswahl und noch viel mehr. Weiters das „Familien.Kompetenz.Zentrum“ für anonyme Beratung, Begegnung, Bildung oder einfach niederschwellige Unterstützung im Familienalltag. Diese und weitere Angebote können Grazer Familien kostenfrei und anonym in der Grabenstraße nutzen!

#### 4U: Was hat Sie persönlich motiviert, sich so stark für Kinderbildung und -betreuung in Graz zu engagieren?

Für mich war schon früh klar, dass ich mit Kindern arbeiten will. Im Kindergartenalter entwickelt sich das Kind kognitiv vom „ICH“ zum „WIR“, es beginnt also Gruppen wie Personen nicht nur wahrzunehmen, sondern es wird grob gesagt zu einem aktiven Teil der Gruppe. Wenn man das weiterdenkt, ist der Kindergarten der erste Berührungspunkt mit der Gesellschaft und Demokratie.

Das immer wieder begleiten zu dürfen, wie so kleine Menschen gemeinsam Entscheidungen treffen, lernen sich an Regeln zu halten und in Diskurs gehen, Kompromissbereitschaft lernen war und ist einfach schön! So manch Erwachsenem würde ich die Feinfühligkeit und Empathie der Kinder wünschen, denn diese scheint viel zu oft beim Erwachsenwerden verloren zu gehen. Nach über 16 Jahren Kinderdienst war für mich der Schritt in die Interessenvertretung nur logisch. Auch dort kann man tun, was ich für den Motor jeder Gesellschaft halte. Sich gemeinsam für Gerechtigkeit, Demokratie, Kompromisse und ein gutes Leben einsetzen. Immer und immer wieder!

#### 4U: Welche aktuellen Projekte oder Initiativen im Bildungsbereich sind Ihnen besonders wichtig – und warum sollten sie die Grazer:innen interessieren?

Der Ausbau der Kinderkrippen ist aus mehreren Gründen einfach notwendig, darüber muss man nicht diskutieren, wobei ich immer dazu sagen möchte: Auch die Karenzmodelle gehören überarbeitet! In den Kindergärten ist der Schritt zu „nur“ 20 Kindern pro Gruppe ein fachliches MUSS. Wenn wir Kinderbildung ernst nehmen, müssen wir sie uns auch etwas kosten lassen. Es ist eine 30 Jahre alte Gewerkschaftsforderung hier nachzulegen. Jeder in Kinder investierte Euro lohnt sich hier langfristig, da er bekanntlich hohe Renditen für die Gesellschaft erzielt. Das muss halt überall ankommen...

#### 4U: Wie muss sich die Kinderbetreuung in Graz verändern, damit unsere Kinder in zehn Jahren sagen können: „Hier wollte ich immer lernen und spielen“?

Ich glaube, gar nicht so viel. Wenn man sich selbst oder andere fragt: Die meisten Menschen haben zum Glück positive Erinnerungen an ihre Kindheit im Kindergarten. Natürlich müssen wir fachlich immer am Ball bleiben, um eine aktuelle „state of the art“ Bildung gewährleisten zu können, aber da mache ich mir keine Sorgen. Sorgen mache ich mir viel eher um meine Kolleg:innen! Es braucht ein verpflichtendes, gefördertes Vertretungspersonal für alle Träger. Gerade jetzt im Herbst/Winter, wo so viele krank sind. Die Kolleginnen und Kollegen sind ausgebrannt, viele können nicht mehr. Hier muss dringend Geld in die Hand genommen werden! Wir brauchen einen besseren Erwachsenen/Kind-Schlüssel in den Einrichtungen und mehr Vertretungspersonal. Wenn das passieren würde, können wir weiterhin schönen Erinnerungen für die Kinder „produzieren“ (grinst).



# 4 FAKTEN ZUM MIETRECHT

Infopoint



Mag. Christian Lechner, Mietrechtsexperte und Landesgeschäftsführer der Mietervereinigung Steiermark

## MEHR RECHTSSICHERHEIT: neue Regeln zur Wertsicherung

Wertsicherungsklauseln haben in den letzten Jahren vielfach Gerichte beschäftigt – bis hin zum OGH und VfGH. Die neue Gesetzgebung legt nun klare Regeln fest: Im Voll- und Teilanwendungsbereich des MRG dürfen Mieten künftig einmal jährlich zum 1. April angepasst werden. Grundlage ist die durchschnittliche Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) des vorangegangenen Kalenderjahres. Bemerkenswert ist, dass auch Mietverhältnisse im Teilanwendungsbereich des MRG einbezogen werden.

## RAT UND HILFE

IN ALLEN  
WOHNRECHTSFRAGEN

**Tel. 050195 4300**

Montag bis Donnerstag  
8.00 bis 12.00 Uhr



Fair WOHNEN MIETER  
VEREINIGUNG  
Steiermark

## BEWERTUNG des Mietpaket- Abrechnung

Die jüngste Rechtsprechung zu unwirksamen Wertsicherungsklauseln und das Risiko hoher Rückzahlungen haben offenbar zu Kompromissen geführt: Die Regierung begrenzt die Wertsicherung und verlängert Befristungen – im Gegenzug entsteht mehr Rechtssicherheit für beide Seiten. Die Deckelung der Wertsicherung bremst Mietzinssteigerungen in Zeiten hoher Inflation. Sie reduziert den sogenannten inflationstreibenden Rückkopplungseffekt wonach höhere Mieten zu einem höheren VPI und dieser zu einer erneuten Mietzinserhöhung führt.

**Sprechstunden: 1x Monat  
in Mietrechtssachen**

Terminvereinbarung über den  
SPÖ Gemeinderatsklub

spoe.klub@stadt.graz.at  
(0316) 872-2120

## BEFRISTETE Mietverhältnisse

**Künftig soll Folgendes gelten:**

Bei unternehmerischen Vermieter:innen (gemäß § 1 KSchG) wird die Mindestbefristung auf fünf Jahre verlängert. Für alle anderen Vermieter:innen bleibt die dreijährige Mindestbefristung bestehen.



## Rückforderungsansprüche von Mieter:innen

Rückforderungen wegen unzulässiger Wertsicherungen werden zeitlich begrenzt. Bei beendeten Mietverhältnissen: Rückforderung nur für die letzten fünf Jahre vor Vertragsende. Bei laufenden Mietverhältnissen: Rückforderung für die letzten fünf Jahre ab Kenntnis des Anspruchs.

Hannes Schwarz:

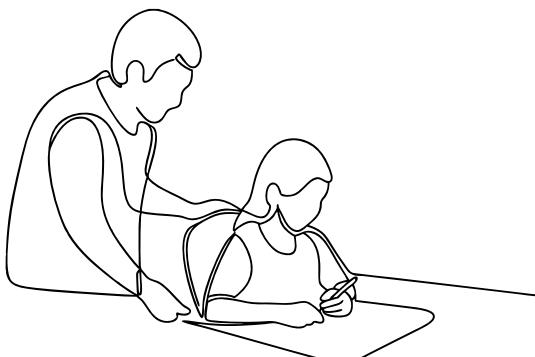
# VOLLE UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE YOUNION

## Wir stehen an der Seite der Eltern und Pädagog:innen!

Die steirische Sozialdemokratie unterstützt die Forderungen der Gewerkschaft younion nachdrücklich. Hintergrund ist ein offener Brief der Gewerkschaft, indem sie die Aussetzung der bereits beschlossenen schrittweisen Reduktion der Gruppengrößen in den steirischen Kindergärten scharf kritisiert. Diese Maßnahme wurde in der vergangenen Legislaturperiode einstimmig im Landtag beschlossen und sollte einen echten Qualitätsschub in der Kinderbildung und -betreuung bringen.

SPÖ-Klubobmann **HANNES SCHWARZ** stellt klar: „Die Reduktion der Gruppengrößen war ein wichtiger Schritt für mehr Qualität und für bessere Arbeitsbedingungen. Dass für die Gemeinden dadurch zusätzliche Kosten entstehen, war immer klar – und die Sozialdemokratie hat stets zugesichert, sie bei dieser zentralen Aufgabe zu unterstützen.“ Es sei nun die Aufgabe der blau-schwarzen Landesregierung diese Mittel zu sichern.

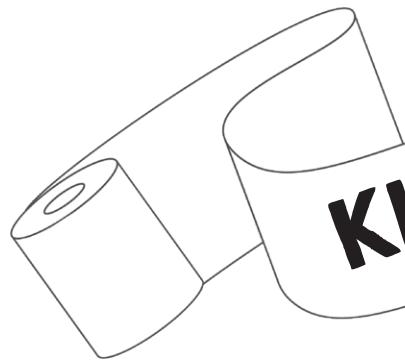
Schwarz betont, dass die SPÖ jeden Rückschritt in der steirischen Kinderbildung klar ablehnt: „Stillstand oder Abbau werden wir nicht akzeptieren. Wir stehen an der Seite der Eltern sowie der Pädagoginnen und Pädagogen – für eine Kinderbetreuung, die Qualität, Entlastung und Zukunftschancen für alle bietet.“



*„Wir stehen an der Seite der Eltern und Pädagog:innen“, so der steirische SP-Klubobmann Hannes Schwarz.*

**4U**

**SPÖ GRAZ**  
GEMEINDERATSKLUB



# KLO-GESPRÄCH

## mit Manuel Lenartitsch

*Nette Toilette, öffentliche WC-Anlagen, Sanitärsituation bei Veranstaltungen?*

*Wir haben unseren Gemeinderat Manuel Lenartitsch zum Interview getroffen.*

**D**er Grazer Advent ist in vollem Gange und wir treffen SP-Gemeinderat Manuel Lenartitsch am Christkindlmarkt beim Eisernen Tor zu einem ausführlichen Gespräch – jedoch nicht, um über die stille Nacht, sondern über das stille Örtchen zu reden. Der Treffpunkt am Christkindlmarkt war übrigens nicht willkürlich gewählt. **In der vergangenen Adventmarktsaison gab es viel Unmut: Die Besucher:innen ärgerten sich über das mangelnde WC-Angebot, zahlreiche Gastronomiebetriebe beklagten wiederum, dass ihre Gaststätten ausschließlich zur Notdurft genutzt wurden.** Noch im Dezember 2024 gab es eine Initiative zur Verbesserung der Toilettensituation bei Veranstaltungen im öffentlichen Raum – einem von insgesamt neun (!) SP-Anträgen bezüglich WC-Anlagen allein nur in dieser Periode. „Ich weiß, wir werden schon ein bisschen dafür belächelt, dass wir uns in diese Richtung so viel einsetzen, aber die vielen Zuschriften aus der Bevölkerung zeigen uns, dass es die Grazerinnen und Grazer nicht ganz unwichtig finden. Und jeder, der schon mal richtig dringend aufs WC musste, wird das bestätigen“, grinst Lenartitsch.

Seit drei Jahren versucht er – trotz zwei angenommener Dringlichkeitsanträge – das Modell „Nette Toilette“ endlich in Graz umzusetzen. „Wir hatten in dieser Zeit sogar Gastronomiebetriebe gefunden, die sich für ein Pilotprojekt bereiterklärt hätten. Warum es beispielsweise in Salzburg bereits zu einer Umsetzung kam und bei uns nicht, ist mir unerklärlich“, erzählt Lenartitsch. Und es ginge nicht nur um Veranstaltungen wie die Adventmärkte oder das „Aufsteirern“. In der Nähe von Parks, Kinderspielplätzen und an wichtigen Bus- und S-Bahn-Endstationen fehle es flächendeckend an öffentlichen und auch barrierefreien Toilettanlagen. Zuletzt machte Lenartitsch auf einen WC-Mangel um die Gastrozone am Kaiser-Josef-Platz aufmerksam.

*„Es sind eben nicht nur Klos, sondern die Visitenkarten der Stadt. Es geht um Lebensqualität und das Gesamtbild.“*



**Ende Oktober kam es nun zu einem „Sanitärgipfel“ u.a. mit Stadtplanungsamt, GBG, Holding, Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung, Graz Tourismus und Gesundheitsamt, bei dem die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft unter dem Lead der Abteilung für Immobilien beschlossen wurde.**

SP-GEMEINDERAT MANUEL LENARTITSCH



## wir schenken ein Lächeln

### Die Weihnachtsaktion des SPÖ Gemeinderatsklubs

Nachdem unsere Weihnachtsaktion in den letzten Jahren so gut ankam, verteilt der SPÖ Gemeinderatsklub auch heuer wieder Geschenke an hilfsbedürftige Familien. „Das Feedback und die Zuschriften waren sehr rührend. Es hat uns gefreut, einigen Familien so kurz vor Weihnachten noch eine Freude machen zu können“, erzählt SP-Klubvorsitzende Daniela Schlüsselberger. Weil leuchtende Kinderaugen an Heiligabend zu Weihnachten einfach dazugehören, aber keine Selbstverständlichkeit sind, möchten wir einkommensschwächere Familien unterstützen und dafür sorgen, dass alle Kinder die Chance auf ein Geschenk unterm Weihnachtsbaum haben.



**Schreiben Sie uns und wir machen Ihren Kindern oder Enkeln (Alter und Geschlecht angeben) eine Freude.** (SPÖ Gemeinderatsklub Graz, Rathaus, 8010 Graz oder [spoe.klub@stadt.graz.at](mailto:spoe.klub@stadt.graz.at))

Einsendeschluss ist der 17. Dezember 2025. Die Gewinner:innen werden rechtzeitig vor Weihnachten verständigt.

Datenschutz: Für die Teilnahme an der Geschenke-Aktion ist eine Angabe von personenbezogenen Daten erforderlich. Die Teilnehmer:innen erklären sich ausdrücklich damit einverstanden, dass die von ihnen übermittelten Daten für die Durchführung und Abwicklung der Geschenke-Aktion erhoben und verarbeitet werden. Im Falle eines Widerrufs werden die Teilnehmerin bzw. der Teilnehmer von der Geschenke-Aktion ausgeschlossen. Die von der Teilnehmerin oder dem Teilnehmer eingegebenen und übermittelten personenbezogenen Daten werden vom SPÖ Gemeinderatsklub Graz ausschließlich zum Zwecke der Durchführung und Abwicklung der Geschenke-Aktion erhoben und verwendet. Die Daten werden nach vollständiger Durchführung der Geschenke-Aktion umgehend und unwiederbringlich alle gelöscht.

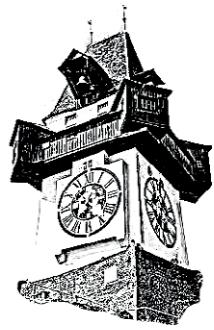
## 18 UND ALLEIN? HILFE FÜR CARE LEAVER

Junge Menschen, die in Pflegefamilien, Wohngemeinschaften oder Heimen aufgewachsen sind, stehen mit dem Erreichen der Volljährigkeit oftmals abrupt ohne Unterstützung da.

Was sind „Care Leaver“? Der Begriff kommt aus dem Englischen und bezeichnet junge Erwachsene, die einen Großteil ihrer Jugend in der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe (engl. care, Sorge oder Fürsorge) verbracht haben und mit dem 18. Geburtstag dieses Hilfsnetzwerk verlassen (engl. to leave). „Viele dieser jungen Menschen verlassen nicht nur die Betreuung durch die Jugendhilfe, sondern fühlen sich dann auch ziemlich verlassen“, weiß SP-Klubvorsitzende Daniela Schlüsselberger. Nur in Ausnahmefällen wird die Unterstützung durch die Kinder- und Jugendhilfe bis zum 21. Lebensjahr gewährt, ansonsten sind diese sogenannten Care Leaver von einem auf den anderen Tag auf sich alleine gestellt. Schlüsselberger ist im Oktober nun mit der Bitte an den Gemeinderat herangetreten, sich mit einer Petition an den Steiermärkischen Landtag zu wenden, um ein flächendeckendes, gesetzlich veran-



keretes Care-Leaver-Programm zu schaffen. „Diese jungen Frauen und Männer haben in der Regel kein familiäres Aufangnetz, das sie in dieser entscheidenden Lebensphase unterstützt“, so Schlüsselberger.



# Unterwegs für Graz



Beim 47. Kärntnerball  
in der Seifenfabrik Graz.



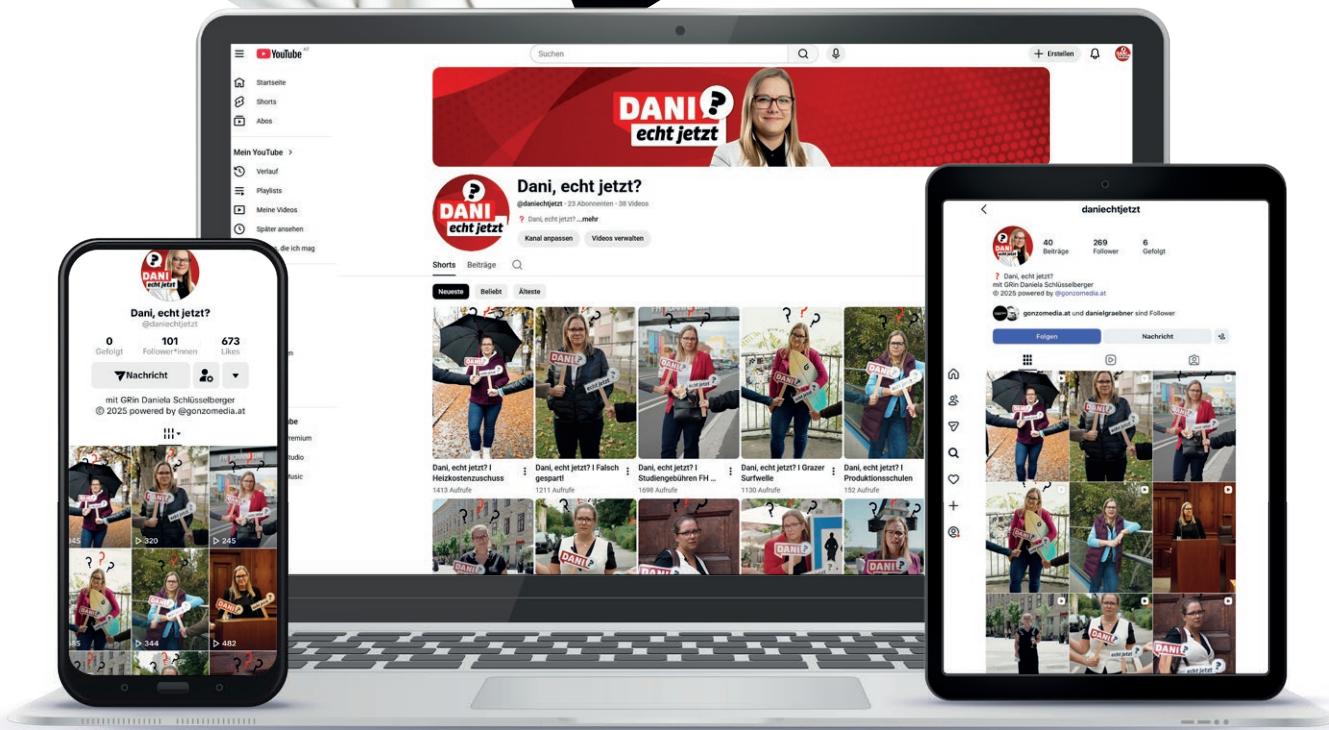


Bund/Land/Stadt: Interessanter Austausch mit Abg. z. NR. Silvia Kumpan-Takacs und LAbg. Chiara Glawoggers.





Folgen Sie mir auf  
     
**@daniechtjetzt**



**Hier wird gesagt,  
was Sache ist!**